

Schlusswort zu
„Prof. E. Ray Lankester's Artikel „Limulus an Arachnid“
und die auf denselben gegründeten Prätionen und
Beschuldigungen“.

Von
C. Claus.

Da Prof. Ray Lankester meine Zurückweisung der gegen mich erhobenen Beschuldigungen anstatt des verlangten Widerrufes mit einer Replik erledigen zu können glaubt (Annals and Mag. of Nat. Hist. September 1886, pag. 179), so bin ich zu folgenden nachträglichen Bemerkungen veranlasst. Ausser Stande, meine als Citate vorgelegten Beweise zu widerlegen, verschmäht es der Genannte nicht, zu dem verächtlichen Mittel einer wohlfeilen Verdächtigung zu greifen, indem er auf alte, zwischen mir und anderen Autoren geführte Erörterungen hinweist, um, durch dieselben gedeckt, gewissermassen hinter dem Schilde von „certain discussions“¹⁾ einen Rückzug anzutreten, in welchem unter

¹⁾ Der Autor folgt hier dem schönen Grundsatz „Calumniare audacter, semper aliquid haeret“. Auf eine solche Verdächtigung, die sich in jener Form als gewöhnliche Verläumdung qualificirt, habe ich als Antwort nur den Ausdruck der Indignation und Verachtung, bin aber dem mit dem Sachverhalt unbekanntem Leser die Rücksicht schuldig, das Thatsächliche des entstellten Sachverhaltes kurz mitzuthellen und die bezüglichen Artikel namhaft zu machen, damit sich Jeder aus der Lectüre derselben ein Urtheil zu bilden und zugleich die Verlogenheit der Verdächtigung zu begreifen vermag. Von A. Weismann war mir vor 10 Jahren der wunderliche Vorhalt gemacht worden, Untersuchungen über Daphnien und Polyphemiden veröffentlicht zu haben, obwohl ich durch briefliche Mittheilungen Kenntniss davon hatte, dass er sich mit diesem Gegenstande beschäftige und noch ferner zu beschäftigen gedenke. Der Vorhalt war um so unbegreiflicher, als auch Weismann aus brieflicher Mittheilung die gleiche Kenntniss von meinen Beschäftigungen mit diesem Gegenstande besass, war jedoch aus dem offen eingestandenem Missbehagen darüber zu erklären, dass einige Ergebnisse, wie die Ernährung der Embryonen durch die Mutter, von mir früher gefunden und veröffentlicht worden waren. Vgl. das Vorwort zu Weismann's „Eibildung der Daphnoideen“, Zeitschr. für

Entstellung und Fälschung des Sachverhaltes und unter neuen Anwürfen der Widerruf umgangen wird. Oder ist es nicht eine auf die Unbekanntschaft des Lesers berechnete Fälschung, wenn Ray Lankester in dem Umstande, dass ich in den „Grundzügen 1880“ die genetische Beziehung von Limulus zu den Arachnoideen ausgesprochen habe, lediglich meine Bekanntschaft mit dem „General views of Huxley u. A.“ erkennen will, obwohl ich doch, wie ihm sehr wohl bekannt war, bereits in den „Untersuchungen über das Crustaceensystem 1876“ im Anschlusse an Strauss-Dürckheim und Huxley die genetische Beziehung der Gigantostraken inclusive Limulus zu den luftathmenden Arachnoideen eingehend und selbstständig erörterte, und (pag. 112) als meine Ansicht aussprach, dass sich die letzteren aus jenen entwickelt haben. Wenn ich früher die völlige Ignorirung meines Werkes in Ray Lankester's Limulus-Artikel auf die Unbekanntschaft dieses Autors mit demselben zurückführte, so muss ich jetzt, nachdem ich in meiner Erwiderung (Juli 1886, pag. 56) auf die Erörterung in demselben hingewiesen habe, in der abermaligen Ignorirung derselben eine absichtliche Unterschlagung erkennen, die keinen anderen Zweck haben kann, als dem nicht rüher orientirten Leser begreiflich zu machen, dass jene Stelle des Lehrbuches nur meine Bekanntschaft mit der Ansicht Huxley's, nicht aber meine Zustimmung zu derselben documentire. Und als Beweis meiner gegentheiligen Ansicht wird denn in sophistischer Weise hinzugefügt: „The fact remains that he classified the Gigantostraca under the Crustacea, and in his description ¹⁾ of that group said nothing of their affinities with the Arachnida.“ Zugleich wird aber wohlweislich dem

wissensch. Zoologie, Tom. XXVIII; Claus, „Berichtigung und Abwehr“, Ebendasselbst, ferner Weismann's „Rechtfertigung“. Ebendasselbst, Tom. XXX, und Claus, „Anlass und Entstehung meiner Untersuchungen auf dem Daphnoidengebiete“. Sitzungsberichte der k. zool. bot. Gesellschaft. Wien, Tom. XXVIII. In Bezug auf Seison war es Ed. van Beneden im Jahre 1878, vier Jahre nach Veröffentlichung meiner Seisonschrift, darauf eingefallen, dass ich in jener Schrift seinen Namen nicht genannt habe, obwohl ich aus einer Unterhaltung mit ihm in Triest im Jahre 1874 erfahren hatte, dass auch er Seison untersucht habe und als Rotifere betrachte. Vgl. Ed. van Beneden, De l'existence d'un appareil vasculaire à sang rouge dans quelques Crustacées. Zool. Anzeiger. 1880. Claus, Erklärung in Betreff der Prioritätsreclame des Herrn Ed. van Beneden. Ebendasselbst.

¹⁾ Es bedarf wohl keiner Erörterung, dass die einmalige Angabe dieser Beziehung im allgemeinen Theile ausreicht, namentlich in einem kurz gedrängten Compendium, und dass die nochmalige Erörterung derselben im beschreibenden Theile überflüssig erscheinen musste.

Leser verschwiegen, dass ich den Begriff Crustaceen im weiteren Sinne als gleichwerthig mit kiemenathmenden Arthropoden gebrauchte und die Gigantostraken den Crustaceen s. str. mit Nauplius-Entwicklung oder Eucrustaceen gegenüberstellte. Auch gegenwärtig würde ich diese Gruppierung als nicht im Geringsten den neuerdings ausgesprochenen Ansichten widersprechend aufrecht erhalten; denn damit, dass die Gigantostraken und Limulus mit den Scorpionen und Spinnen genetisch in dieselbe Reihe gehören, haben dieselben noch nicht aufgehört, Kiemen tragende Arthropoden oder Branchiaten zu sein, ebensowenig, wie mit dieser Zusammengehörigkeit ihre Natur als Arachniden bewiesen ist. Für Ray Lankester freilich ist Limulus ein Arachnid, nicht aber für mich, und hierauf beruht, wie ich bereits früher darlegte, eine der zahlreichen Differenzen, welche meine und Ray Lankester's Ansichten trennen. Wenn der englische Autor die Gegensätze beider Auffassungen nicht verstehen will oder mit seinem Urtheilsvermögen in Einklang zu bringen nicht im Stande ist, so habe ich mich nicht weiter mit ihm zu beschäftigen und kann ich mich auf einen Appell an den gesunden Menschenverstand des Urtheilsfähigen beschränken.

In allen übrigen Punkten werde ich mich kurz fassen, da dieselben der eben behandelten Hauptfrage gegenüber ganz und gar nebensächlich sind. Da werden mir, um den Werth meiner Kritik abzuschwächen, allerhand Missverständnisse vorgeworfen, zunächst im Anschlusse an die Kritik Packards', welche überhaupt keine Zurückweisung erfordere, sodann die irrige Meinung, als habe Ray Lankester am abdominalen Schilde von Limulus 12 Segmente nachweisen wollen, ferner die Ansicht, als habe er die Bildung eines neuen Mundes bei den Arthropoden im Vergleiche zu den Chaetopoden supponirt. Ueber alles dies habe ich kein Wort weiter zu verlieren; nur dem Anwurf, durch welchen mich bei dieser Gelegenheit der Autor von der Hypothese: „of the change of position of the buccal aperture in the Arthropoda“ auszeichnet, als habe ich seine Schrift: „On the Primitiv-Cell-layers etc.“ aus dem Jahre 1873 mit Absicht ignorirt, um die von ihm gemachte Entdeckung der Arthropodenantennen als Rumpfgliedmassen in der Daphnidenschrift vom Jahre 1876 als die meinige auszugeben, kann ich nicht umhin, meine ganze Bewunderung zu zollen, wobei ich nur im Zweifel bleibe, ob ich mehr über die Schärfe der Logik oder über die Feinheit seines Anstandsgefühls staunen soll. Glaubt denn Ray Lankester in allem

Ernste durch diese seine phantastische, nach Analogie des Amphioxusmundes erfundene Mundverschiebungshypothese¹⁾ bei den Arthropoden dem urtheilsfähigen Leser gegenüber auch nur den Schatten eines Anrechtes auf die Deutung und den Nachweis der zweiten Crustaceenantenne als Rumpfgliedmasse erworben zu haben? Scheint ihm ferner selbst in dem Falle, dass eine Mundverschiebung stattgefunden habe, die letztere, durch welche die beiden vorderen Rumpfgliedmassenpaare zum ersten und zweiten Antennenpaare geworden wären, „precisely the same thing“ als die Aufwärtsbewegung der zum zweiten Antennenpaare gewordenen ersten Rumpfgliedmasse, wie sie durch den Nervenursprung am subösophagealen Ganglion und die Lageveränderung desselben bei höheren Crustaceen wahrscheinlich gemacht wird? Und auf eine solche an Unzurechnungsfähigkeit streifende Begründung hin nimmt

¹⁾ Ich citire hier die gesammte Darstellung der Mundverschiebungshypothese, um das in derselben enthaltene Verdienst des Autors dem Leser meiner Duplik um keine Zeile zu schmälern (Annals etc. 1873, pag. 335):

„The prostomium in Triploblastica is liable to be suppressed altogether in the course of individual development, the mouth becoming terminal or other modifications arising; but where it does appear it constantly carries the chief organ of sight, whilst the auditory sac is prostomial in Turbellarians, but metastomial in Tunicates, Vertebrates and Mollusca.“ „The production of individuals of an increased complexity of organisation among Triploblastica, by the linear aggregation of zooids, produced by budding in the posterior or metastomial axis of growth (tertiary aggregates of Herbert Spencer) among Annulosa, and probably (though not according to Spencer) among Vertebrata, and even some Mollusca—the process occurring at a very early period and its results being obscured, or even entirely resolved, by later „integrating“ development in the two latter cases — does not affect the prostomium, which always has an axis of anterior growth. When a zooid — segment of a linear tertiary aggregate develops a prostomium or axis of anterior growth, the chain necessarily breaks at that point (Microstomum, Taenia, Naididae, Syllidae). The segmentation of the prostomial axis in Arthropoda and some annelids, which has an appearance of being a zooid-segmentation comparable to that of the metastomial axis, on account of the identity in the character of the appendages with those of the metastomial axis, has yet to be explained. It may be suggested that it is due to a distinct breaking up of this axis like the posterior one into zooid-segments or zoonites: there is much against this supposition (see Trans. Linn. Soc. 1869, „On Chaetogaster and Aelosoma“). Much more likely, it seems, is the explanation that the oral aperture shifts position, and that the ophthalmic segment alone in Arthropoda represents prostomium, the antennary and antennular segments being aboriginally metastomial and only prostomial by latter adaptationel shifting of the oral aperture.“ Und nun kommt zum Beweise dieses „adaptationel shifting“ (July 1886, pag. 62) der bereits citirte Passus über den Amphioxusmund.

sich Ray Lankester heraus, mir den verläumderischen Anwurf zu machen: Prof. Claus „has given expression to the remarkable conception that he is justified in ignoring the work of other zoologists, and treating their results as his own, provided that he does so not more than three years after they have published those results“ und fühlt sich im Anschlusse an denselben zum Polizistenamte berufen, um im Staube vergilbter fremder Wäsche zu wühlen und sich schliesslich als moralisirender Schiedsrichter aufzuspielen, Ray Lankester, der selbst in so zahlreichen Controversen manch ernste Zurechtweisung zu erfahren hatte, und eben erst von seiner Fertigkeit in der edlen Kunst sophistischer Fälschung so starke Pröbchen ablegte!

Um die wesentlichsten Punkte meiner Auseinandersetzung kurz zusammenzufassen, so sind dies folgende:

1. Die Meinung, nach welcher die Scorpione und somit die Arachnoiden phylogenetisch von den Gigantostraken abzuleiten sind, habe ich im Anschlusse an Huxley bereits vor 11 Jahren selbstständig vertreten.

2. Die Unterscheidung der drei Arthropoden-Reihen, 1. Crustacea s. str., 2. Gigantostraca, Arachnoidea, 3. Myriapoda-Insecten finden sich implicite bereits in den citirten Stellen meines Lehrbuches (1880) enthalten.

3. Meine Ansicht über das Verhältniss von Limulus zu den Arachnoideen ist von der Auffassung, welche Ray Lankester 1881 in seinem Limulus-Artikel vertritt, völlig verschieden.

4. Die durch den Befund des rudimentären Herzens unterstützte Zurückführung der Milben auf rückgebildete Arachnoideen leuchtet an sich schon als nothwendige Consequenz des sub 1 ausgesprochenen Satzes ein, und datirt nicht etwa erst seit den Erörterungen Ray Lankester's, ist auch schon vor Decennien von anderer Seite vertreten worden.

5. Die von jenem Autor nach Analogie des Mundwechsels bei Amphioxus erfundene Hypothese des „adaptionel shifting of the oral aperture“, aus welcher die Bedeutung der praeoralen Gliedmassenpaare der Arthropoden und somit beider Antennenpaare der Crustaceen als Rumpfgliedmassen erwiesen sei, ist eine völlig verfehlt Hypothese.

6. Diese Hypothese hat mit der durch das Verhalten der Innerirung gestützten Ansicht, nach welcher das zweite Antennenpaar der Crustaceen die vordersten Rumpfgliedmassen repräsentire, das

erste Antennenpaar dagegen gleich den Antennen der Insecten und Myriopoden dem Praestomialtheil des Kopfes angehöre, nichts gemein.

Ich brauche wohl nicht den Beweggrund zu nennen, durch den sich Herr Ray Lankester vollständig blind und besinnungslos gegen jene kurze Anzeige, in welcher ich im Anschlusse an den Fund des Acaridenherzens Stellung zur Arthropodenfrage nahm, zu einem so unerhört leichtfertigen und niedrigen Angriff hinreissen liess, den er dann später nach der ihm gewordenen Abfertigung durch verächtliche Verdächtigungen zu beschönigen suchte. Somit bleibt mir nichts übrig als unter Bezugnahme auf meine frühere Ausführung zu constatiren, das E. Ray Lankester dem im Schlusspassus derselben geforderten Widerruf nicht gegeben und sich hiermit selbst das Urtheil gesprochen hat, ein Urtheil, welches durch die in seiner Replik befolgte Methode bestätigt wird.

Ein Blick in das eben eingetroffene 3. Heft der „Annals and Magazine of Nat. Hist.“ (March 1887) zeigt mir, dass Herr Ray Lankester noch immer keine Ruhe gibt und eine abermalige (dritte) Entgegnung veröffentlicht hat. Ich kann mich nicht veranlasst sehen, auf diese seine „Last words“ näher einzugehen, nicht nur deshalb, weil sich der Autor nach den einfachsten und klarsten Argumenten des gesunden Menschenverstandes unzugänglich erweist, sondern weil die Unwahrheit der neuen durch Einschmuggelung eines Wortes erzielten Wendung, welche den Lesern die Berechtigung seiner Anschuldigungen begreiflich machen soll, Jedem alsbald einleuchten muss. Ueberdies ist das von ihm eingeschlagene Verfahren an sich geeignet, Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Autors zu erwecken und überhebt mich für die Zukunft der Verpflichtung, Herrn Ray Lankester überhaupt noch ernsthaft zu nehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus dem Zoologischen Institut der Universität Wien und der Zoologischen Station in Triest](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [7_2](#)

Autor(en)/Author(s): Claus Carl [Karl] Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Schlusswort zu "Prof. E. Ray Lankester's Artikel "Limulus an Arachnid" und die auf denselben gegründeten Prätensionen und Beschuldigungen". 133-138](#)